

Rathaus-CSU will einen Neuanfang

Antrag gestellt — Die momentane Situation sei chaotisch

NEUMARKT — Die CSU-Fraktion beantragt, dass der Stadtrat der Stadt Neumarkt ein stufenweises Vorgehen zur optimierten Nutzung von Biomasse beschließt und Professor Brautsch mit der Ausarbeitung eines entsprechenden Konzeptes beauftragt.

„Ohne auf kommunikative Fehler und eine mangelhafte Projektentwicklung einzugehen“, sei festzuhalten, schreibt Fraktionsvorsitzender Werner Thumann, dass eine weitgehend chaotische Situation entstanden sei, Ratlosigkeit und Verwirrung herrschten.

Genau umgekehrt

Die CSU-Fraktion schlägt folgende Handlungsschritte für ein zielführendes neues Planungskonzept vor, welches nicht wie bisher von einem Kraftwerk bestimmter Größe und an einem bestimmten Standort ausgeht und erst dann überlegt, wie man mit der vorhandenen Wärme umgeht, sondern das genau umgekehrte Vorgehen:

In einem ersten Schritt sollten die vorvertraglich gesicherten und möglichen weiteren Wärmeabnehmer erfasst werden. Dann müsste man wirtschaftlich sinnvolle Nahwärmeverbundmöglichkeiten erarbeiten; vor allem unter der Prämisse, das Pfeleiderer dazu Abwärme liefere.

Daraus ergebe sich die Dimension eines oder mehrerer möglicher Biomasseheizkraftwerke in städtischer oder auch privater Trägerschaft zur Deckung des Restwärmebedarfs. Zudem fordert Thumann eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung insbesondere im Hinblick auf die Holzeinkaufspreise. Zugleich soll ermittelt werden, wie viel CO₂-Reduktionspotenzial denn vorhanden sei. Daraus müsse ein Handlungsleitfaden entstehen, der die ökonomisch/ökologisch günstigsten Vorzugsvariante nennt.

Da der Gutachter Professor Brautsch von der Fachhochschule Amberg-Weiden seine Fachkompetenz in einer Weise eingebracht habe, die Anerkennung in allen Fraktionen und auch bei den Stadtwerken gefunden habe, fordert die CSU-Fraktion, ihn in den weiteren Planungsprozess einzubeziehen, zwingend die Wirtschaftlichkeit betrachten und eigene Vorschläge entwickeln zu lassen.